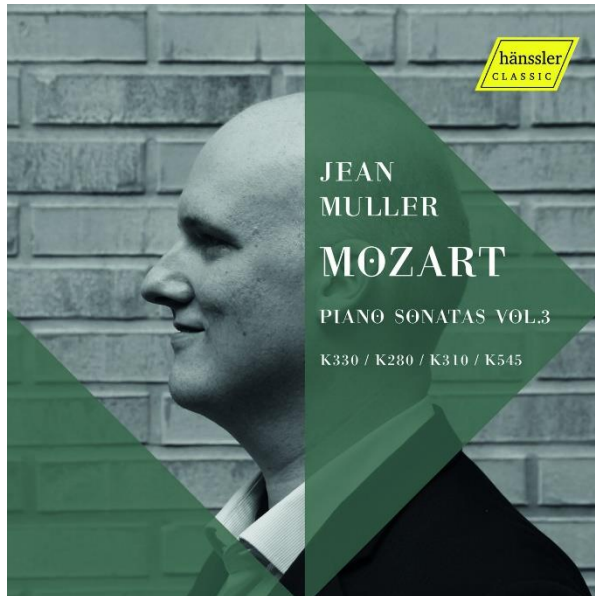




## Belebende Transparenz

Jean Muller legt Volume 3 seiner Einspielung von Mozarts Klaviersonaten vor



### Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

Klaviersonate Nr. 10 in C-Dur K330

- [1] ALLEGRO MODERATO
- [2] ANDANTE CANTABILE
- [3] ALLEGRETTO

Klaviersonate Nr. 2 in F-Dur K280

- [4] ALLEGRO ASSAI
- [5] ADAGIO
- [6] PRESTO

Klaviersonate Nr. 8 in a-Moll K310

- [7] ALLEGRO MAESTOSO
- [8] ANDANTE CANTABILE CON ESPRESSIONE
- [9] PRESTO

Klaviersonate Nr. 16 in C-Dur K545

- [7] ALLEGRO
- [8] ANDANTE
- [9] RONDO: ALLEGRETTO

Jean Muller, Klavier

**Hänssler Classic // HC20065 // VÖ Deutschland: 15. Januar 2021**

Alles zu seiner Zeit: Der luxemburgische Pianist Jean Muller ließ sich bei der Beschäftigung mit Mozarts Klaviersonaten nie zur Eile treiben, sondern wartete ab, bis er sich bereit fühlte, die intensive Klangwelt der Sonaten vollauf und im wahrsten Sinne begreifen zu können. 2017 schließlich sah er sich durch seine langjährige Arbeit am Repertoire von insbesondere Chopin, Liszt, Bach und Beethoven dafür gewappnet, seine Interpretation von Mozarts Sonaten auf einer zyklischen Aufnahme festzuhalten, wofür ihm seine über die Zeit hinweg gereifte Liebe zur Akribie und sein natürliches musikalisches Einfühlungsvermögen beste Voraussetzungen boten. Am 15. Januar 2021 veröffentlicht Hänssler Classic den inzwischen dritten Teil des Mozart'schen Sonatenzyklus, für den Jean Muller die Klaviersonaten Nr. 10 (KV 330), Nr. 2 (KV 280), Nr. 8 (KV 310) und Nr. 16 (KV 545) ausgewählt hat.

Durch die ungewöhnliche Zusammenstellung der Sonaten auf den einzelnen Alben verleiht der Pianist seiner insgesamt fünfteiligen Mozart-Serie eine besonders individuelle Note. Sein Fokus liegt dabei auf klanglicher Stimmigkeit bei größtmöglicher Diversität und auf einer breiten Fächerung der Entstehungsjahre. Wie die ersten beiden Teile des Zyklus stellt auch Volume 3 einen Querschnitt durch Mozarts kompositorische Erwachsenenjahre dar, wobei Mullers Spielweise die Sonaten von allem potentiellen Kitsch und Staub befreit: „Mein Interpretationsansatz ist kein konservativer, sondern ein belebender. Ich will der Musik nichts Museales geben, sondern den wahren Gehalt, der zutiefst menschlich und zeitlos ist, zum Ausdruck bringen“, so Muller im März 2019 in einem Interview mit dem „Online Merker“ über sein Großprojekt, das er in nur wenigen Aufnahmesitzungen realisierte. Sein Anliegen ist es, in Mozarts Kompositionen das „erlebbare [zu] machen, was innerlich lebendig ist.“ Dabei geht er mit analytischem Ohr und konzentrierter Klangtransparenz vor.

Mit der von Mozart in Wien komponierten C-Dur-Sonate Nr. 10, KV 330 von 1783 eröffnet Jean Muller sein drittes Mozart-Album. Frei von großen Kontrasten stehen die drei Sätze vor allem beispielhaft für die frohgestimmte und feinsinnige Seite Mozarts. Emotional deutlich bewegter gibt sich die folgende F-Dur-Sonate Nr. 2, KV 280, die 1774/75 in München entstand. Mit wechselnden Tempi, schillernden Affekten und harmonischen Wagnissen weist sie in die Zukunft und kokettiert mit Dreiertakten in allen Sätzen.

Den dramatischen Höhepunkt des Albums bildet die Sonate Nr. 8, KV 310 in a-Moll, deren Entstehung durch ein traumatisches Ereignis in der Fremde geprägt wurde. 1778 war Mozart mit seiner Mutter Anna Maria in Paris, als sie schwer erkrankte und bald darauf verstarb. Unter dem Eindruck der Geschehnisse arbeitete der Komponist seine Sonate aus, deren ungewöhnlich tragischer Moll-Duktus von wiederkehrendem Schicksalspochen durchzogen ist sowie von heftigen Dissonanzen, die oft als Spiegelbild der innerlichen Zerrissenheit Mozarts gedeutet werden. Für einen Moment erscheint ein Streifen Trost am Horizont, doch kann sich die gehetzte Seele nicht dorthin in Sicherheit bringen, sie rast weiter bis ins geisterhafte Finale.

Zehn Jahre nach dieser erschütternden Zeit schrieb Mozart in Wien seine Klaviersonate Nr. 16 in C-Dur, KV 545, die nach seinem Tod sehr bekannt werden sollte und auf Mullers Album nach dem a-Moll-Drama ein versöhnliches Ende bringt. Trotz ihres verharmlosenden Beinamens „Sonata facile“ und der augenscheinlichen Einfachheit der gewählten Mittel beweist und verlangt sie wahre Meisterschaft. Jean Muller beschreibt die verkappten Tücken des Werkes im Begleittext zum Album: „Die Herausforderung für den Interpreten ist es, den sehr sparsamen Text zu ziselieren, ihn weder über- noch unterzuinterpretieren, und dem Vortrag gleichwohl größte Lebendigkeit einzuhauchen: wahrlich alles andere als leicht.“

Mit zahlreichen zyklischen Aufführungen und Einspielungen hat sich der in fünf europäischen Städten ausgebildete Jean Muller bereits international einen Namen gemacht, zuletzt von Mai bis Dezember 2020 mit sonntäglichen YouTube-Konzerten in der Corona-Zeit, in deren Rahmen er als Beitrag zum Beethoven-Jubiläumsjahr alle Klaviersonaten des Komponisten aufführte. Mullers Spiel setzt immer am Kern der Literatur an und wird trotz aller Genauigkeit als zutiefst berührend beschrieben. Parallel zu seiner Tätigkeit als Klaviersolist im Rahmen von Rezitals und Orchesterkonzerten ist der Steinway-Künstler seit 2010 Professor für Klavier am Conservatoire de la Ville de Luxembourg, in dessen Grand Auditorium auch die Mozart-Aufnahmen entstanden.